

Psychiatrieplanung auf dem Boden der klinischen Epidemiologie- Planungsprozesse und Umsetzungen im Kanton Luzern

Oliver bilke-hentsch^{1*}

¹ Luzerner Psychiatrie AG, St. Urban, Schweiz

* Corresponding author, email: oliver.bilke@lups.ch

© 2023 oliver bilke-hentsch; licensee Infinite Science Publishing

This is an Open Access abstract distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>).

Hintergrund

In vielen Regionen wird auf die erhöhte Nachfrage nach kinder- und jugendpsychiatrischen und psychotherapeutischen Leistungen mit Planungen, Investitionen, Erneuerungen oder Optimierungen reagiert. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen für die jüngeren Altersgruppen mit deutlichen mentalen und emotionalen Auswirkungen haben diesen Prozess noch verstärkt. Im Kanton Luzern begann im Jahr 2017 ein standardisierter, systematischer, alle Interessensgruppen (sog. Stakeholder) in mehreren Runden integrierender Prozess, um eine Verbesserung und Intensivierung des Erwachsenenpsychiatrischen und Kinder- und Jugendpsychiatrischen ambulanten Versorgungssystems zu initiieren.

Erläuterung des Versorgungsprojektes

Grundlage waren hierbei zwei Planungsaspekte:

1. Die klinische Epidemiologie der abgrenzbaren Störungsbilder (Depression, Trauma, Essstörung, ADHS, etc.) und die daraus erwachsende Prävalenz, Annahmen über Inanspruchnahme und klinische Erfahrungen der jeweiligen Aufwände der Interventionen.
2. Eine auf dem Boden der klinischen Vorerfahrungen beruhende Szenarienbildung der Inanspruchnahme und Intensität des durchschnittlichen Inanspruchnahme Klientels geordnet nach 3 Gruppen (Langzeitpatienten mit eher geringen Aufwand, durchschnittliche Patienten mit mittelgradigem zeitlich begrenzten Aufwand, kurzfristig zu intervenierende Konstellationen).

Erfahrungen/Erwartungen

Auf dem Boden dieser beiden Berechnungsgrundlagen konnte der Psychiatrieplanungsbericht für den Kanton Luzern am Ende des Jahres 2020 einstimmig im Kantonsparlament angenommen werden und die beiden Zugänge jeweils über Fachsprechstunden (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst) sowie Erhöhung der Gesamttherapeutenzahl (ambulante Dienste und KJPD) erreicht werden. Die Umsetzung erfolgt im Kontext der Raumplanung und des Fachkräftemangels schrittweise bis Ende 2023

Diskussion und Schlussfolgerung

Das gewählte Vorgehen einer auf dem Boden der klinischen Epidemiologie und der bisherigen Vorerfahrung vor Ort beruhenden iterativen Herangehensweise könnte insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher und personalbedingten Einschränkungen eine für alle beteiligten Parteien gangbare Herangehensweise auch für andere Versorgungsregionen sein.

OFFENLEGUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN SOWIE FÖRDERUNGEN

Interessenskonflikte: Ich und die Koautorinnen und Koautoren erklären, dass während der letzten 3 Jahre keine wirtschaftlichen Vorteile oder persönlichen Verbindungen bestanden, die die Arbeit zum eingereichten Abstract beeinflusst haben könnten.

Erklärung zur Finanzierung: Luzerner Psychiatrie AG, Kanton Luzern